

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-0339/08

von Daniel Caspary (PPE-DE), Béla Glattfelder (PPE-DE), Godelieve Quisthoudt-Rowohl (PPE-DE) und Albert Deß (PPE-DE)
an die Kommission

Betrifft: Ausfuhrzölle und Steuerrückerstattungen für Rohstoffe bei Handelspartnern

Einige unserer Handelspartner erheben Ausfuhrzölle auf Rohstoffe und gewähren Steuerrückerstattungen für Verarbeitungserzeugnisse aus einheimischen Rohstoffen. Da diese Praxis für die am wenigsten entwickelten Länder gerechtfertigt ist, kann sie bei allen anderen Ländern als Handelsverzerrung angesehen werden.

1. Kann die Kommission mitteilen, welche Länder diese Ausfuhrzölle erheben und Steuerrückerstattungen gewähren? Wie hoch sind die Ausfuhrzölle auf Rohstoffe und die Steuerrückvergütungen, die hier zur Anwendung kommen?
2. Verfügt die Kommission über Informationen zu den Auswirkungen dieser Praxis auf die Einfuhr von Rohstoffen in die EU? Wie werden die Einfuhrpreise der verschiedenen Rohstoffe dadurch beeinflusst? Inwieweit wird die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie beeinträchtigt?
3. Betrachtet die Kommission diese Praktiken als Handelsverzerrung? Gibt es Fälle, in denen diese Praktiken gerechtfertigt sind? Welche Kriterien zieht die Kommission zu ihrer Beurteilung heran?
4. Werden diese Praktiken bei den Verhandlungen über Freihandelsabkommen besprochen? Rechnet die Kommission damit, dass die künftigen Freihandelsabkommen Verbesserungen für den Zugang europäischer Hersteller zu Rohstoffen mit sich bringen werden?
5. Auf welche Art und Weise versucht die Kommission die Lage bei den Rohstoffeinfuhren zu verbessern?
6. Hat die Kommission die Absicht, eine strategische Partnerschaft mit anderen Industrieländern gegenüber rohstoffexportierenden Ländern einzugehen?